



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

10. In China wird ein wunderliches Gewächs gefunden/ welches sich zertheilt/ und mit einem Theil gegen Orient, mit dem andern gegen Occident sich wendet/ also die wolerzogene Kinder wenden sich gegen ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

Encl. 9.
v. 48.

Baronius.

me videritis facere cito facite: und was ihr sehet / daß ich thue / das wolt ihr auch eurem himmlischen Bräutigam zu Lieb thun. Da zoge die gottfeelige Abtissin ein scharpffes Schermesser auß dem Sack / schnitte ihr selbst ab mit beständigem Helden Gemüth die Nase / beyde Wangen und den Kinbacken bis auff die Zähn: quod factum memorabile cum congregatio tota videns admiraretur simili de se opere perpetrato, omnes materna sunt vestigia securæ: alsobald nimmt eine von der andern das Messer / und was sie von ihrer liebsten Mutter gesehen / haben die Kinder in löblicher Beständigkeit nachgethan; Da gleich die letzte Schwester das Messer der Frau Abtissin wiederum überreichen wolte / fallen die Soldaten als galle Böck in das Closter / ihren Leichtfertigkeiten nach zu eilen / und da sie alle in dem Capitel-Haus also entseßlich vergestaltet und verwundet angetroffen / haben sie wütend im gefassten Zorn die Thür verriegelt / das Closter in Aschen gesetzt / und die liebe Kinder mit ihrer Mutter durch das Feuer zu dem himmlischen Jerusalem geschickt. Das ist gewesen eine treue Mutter / so ihren lieben Kindern die Keintigkeit erhalten / den Weeg zu der Marter-Eron gebahnt und gezeigt hat.

Nam. X.
In histor.
Chin. l. 4.
s. 12.

Glaubwürdig ist zu lesen / daß in China ein Gewächs sich solle zeigen / dessen Wurzel von Natur sich zertheilet / und mit einem Theil gegen Untergang / mit dem andern gegen Aufgang der Sonnen sich neiget: beyde Theil dieser Wurzel rühren her von einer Mutter / kommen von einem Samen / empfangen einen Regen / werden von einer Sonnen bestrahlt / mit einem Instrument gewonnen / von einer Hand erhebt / zu einer Zeit gebraucht / und was in diesem Gewächs wunderbarlich scheint ist alleinig / daß der ein Theil der Wurzel / so sich gegen Untergang der Sonnen neiget / an allen Orten so starck vergift ist / daß jener / so es nur mit einem blossen Finger berührt / in kleiner Zeit sterben muß: hergegen der andere / und gegen Aufgang der Sonnen stehende Theil ist also heilsam wider alles Gift / daß wer auch von dem ersten Theil vergift und verlegt worden / und nur von diesem andern Theil berührt wird / alsobald alles Gift vertreibt / und den Menschen in seiner Gesundheit erhält.

Proverb.
18. v. 21.

Dergleichen Gewächs weist mir der weise Salomon in seinen Sprüchwörtern / und wird benamet das Zungen-Kraut / in diesem stehet das Leben und der Tod: mors & vita in manibus linguæ: Der Todt neiget sich gegen Untergang / das Leben gegen Aufgang der Sonnen. Ach! wann die liebe Eltern die Zung wol spizen und scharpffen in der Kinder-Zucht: in ta oportune, importune; so werden sie unzweiffend sich neigen gegen Aufgang der göttlichen Sonnen; Was aber die Eltern ihre Kinder selbst hänglich zigen / Kienkeln / und zu allen gegenwärtigen vergänglichem Freuden Gelegenheit machen / so wird dieses Gewächs mit Gift erfüllet / sich gegen unfehlbar neigen zu Untergang der ewigen Verdammnuß. Mit nassen Zähnen ist zu beweinen / daß zu diesen gegenwärtigen Zeiten die Eltern solche Absicht haben über ihre Kinder / wann

2. Timoth.
4. v. 2.

wann sie am Leib erfranken / da läßt sich man keinen Unkosten reuen / solle auch das ganze Vermögen darauff gehen / man holet die Doctores, man läßt Consilia stellen / man laufft in die Apotecken : von der Seelen Heyl und Gesundheit aber ist nicht ein Gedanken / da schweigt die Mütterliche Zung / und will von der verwundten Seel weder reden / noch wissen : Das heist / wie Plutarchus schreibt / Obsorg über den Schuh tragen / und den Fuß vernachlässigen : tales parentes existimo perinde agere, ac si quis de calceo sit sollicitus, pedem nihil curet. Ein grosse Thorheit ist nach Meynung der Poëten, das Haus fleißig auflehren und sauber halten / weil man verhofft die Anfunfft eines guten Freunds / und die Laster deines Kinds nicht auß dem Weeg raumen.

Plutarchi
lib. de
educ. lib.

Ergo miser trepidas, ne stercore facta canino

Acacia displiceant oculis venientis amici?

Illud non cogitas, ut sanctam filius omni

Aspiciat sine labe domum, vitisque carentem?

Juvenalis
sat. 14.

Schwar ist zu ergründen / wohin die Göttliche Weisheit ziele mit diesen Worten: Sapientia edificavit sibi domum, immolavit victimas suas, jugulavit filios suos: Die Weisheit hat ihr einen schönen Pallast erbauet / hat seine Opfer geschlachtet / und seine Kinder getödtet. Zimmer bauen / und schöne Gebäu führen / für sich / seine Kinder und nachfolgende Posterität ist löblich / aber seine Kinder schlachten und opffern / und zugleich ihnen eine kostbare Wohnung bauen / ist nicht zu begreifen / daß was haben sie der Zimmer vordthen wann sie getödt / geschlachtet / und zu einem Opfer seynd worden? Der hochgelehrte Tertullianus begegnet mit Erläuterung meinen zweiffelhaften Gedanken also schreibend: sapientia edificavit sibi domum: Weislich handelt jene Eltern / welche für sich und ihre Kinder bauen und Zimmer richten: immolavit victimas suas, jugulavit filios suos: Das ist / zu loben ist / wann sie ihre Kinder züchtigen / und mit dem scharpfen Messer der Zung an ihnen die erwachsene Laster tödten / und zu nichten machen / so dann solche wolerzogene und gezüchtigte Kinder der Göttlichen Majestät opffern und übergeben.

Prov. 9
v. 1.

Nich dedunckt / daß alle anwesende Väter und Mütter sich wollen bey mir anfragen / ob sie ihre Kinder sollen züchtigen / straffen / und corrigiren mit einer Güte oder mit der Schärpffe? Die gemachte Frag solle an statt meiner beantworten jene vornehme auß Metall gegossene Statuen, und Bildnuß / welche der grosse Alexander dem beherzten Feld-Obristen und bekandten Helden Gemüth Aristonico, so nicht alleig in den Waffen / sondern auch in der Instrumentalischen Music bestens erfahren / daß man gleichsam zweiffelte ob er in Apolline, oder in Marte geboren / so in einer Hand gehalten ein Lauten / in der andern das Schwerdt: huic æream statuam fieri iussit Alexander citharâ & hastâ porrectâ conspicuam. Diesem Aristonico mit der Lauten der lieblichen Güte / und mit dem Schwerdt der Schärpffe sollen sich ähnlich machen die Eltern;

Num.
XI.

Plutarchi
de fort.
Alex. O.
ras. 2. se-
nec. de ira
c. 14.

Et ij

tern;